

Im städtischen Rathause, über der Haupttreppe:

CIVIBVS EXSVRGO PATVLIS NOVA CVRIA SAXIS
PVBLICA CONSILII SEDES, CAPVT ET DECVS VRBIS.

oder:

„Den Bürgern erstehet ich, das neue Rathaus, aus breiten Quadern, des Rates
öffentlicher Sitz, das Haupt und die Zierde der Stadt.“

Über der Eingangsthüre des Landarmenhauses im Grund befindet sich auch ein
Chronogramm. Es gebietet mir heute an Zeit, um Abschrift davon zu nehmen, und
überlasse ich diese Mühe dem Wohlwollen einer Ihrer gründlichen Leser.

Die unter Nr. 7 erwähnte stand früher an derselben Stelle über der Thüre
der jetzt abgetragenen Kapelle des Waisenhauses. Gegenüber, am Waisenhause selbst,
befand sich auch ein Chronogramm. Wie lautete dieses?

Bevor ich dieses Thema verlasse, will ich Ihren Lesern noch eine räthelhafte
Inscription mittheilen, welche sich über einer Seitenthüre der Hauptkirche in Vianden
befindet.

ECCE VIANDANI POTIA CIVES NVNT HAEC O
HAECQVE VNI AC TRORTA DEO SIT SACRA PO.

Dem redlichen Löser des Rätsels, sowie Ihnen, geehrter Herr Redakteur, ohne
weiteres für heute meinen herzhaften Gruß.

KAO.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen.

1. Ad Nr. 17, S. 260, zu dem Worte Franz Koptigen. Nach gefälliger
Mittheilung der Herren Fischer-Ferron und Ed. de la Fontaine, wofür ich hiermit
meinen besten Dank ausspreche, bezeichnet dieses Wort das sogen. Franzknüppchen
oder Franzknöpfchen auf dem Marzberg bei Trier, welchen Hügel Franz von
Sickingen soll im J. 1522 bei der Aufhebung der Belagerung von Trier haben
aufwerfen lassen.

2. Ad Nr. 18, S. 276, Zeile 9 und 3. 7 von unten ist zu lesen Obituar
und nicht Abituar; sodann Abtlisten, nicht Abtalisten.

3. Ad Nr. 18, S. 281. Die unter 5 erwähnte Inschrift kommt nach Wiltheim's
Luciliburgensia Romana (ed. Neyen p. 165) von Carden an der Mosel; sie
lautet:

D. M.
LALLIO. ATTICI
NO. DEFVNCTO. FR
ATRI. PIENTISSIMO. ET
POPAE. MATRI. POPPILL
IANVS. MATRI. ET FRATRI

Die einzelnen Wörter sind durch kleine Dreiecke von einander getrennt; das
fecit, welches Wiltheim hinzufügt, hat im Felde des Steines nicht stehen können;
höchstens auf dem unteren Sockel, wo allerdings noch Spuren zu sehen sind, von
denen aber das letzte Zeichen eine moderne 4 ist; ferner hat die Inschrift nicht
Popillianus sondern POPPILLIANVS; für das I in FRATR der letzten
Zeile fehlt jeder Raum, doch ist es angedeutet durch die Verlängerung des senkrech-
ten Schaftes des R.

4. Ad Nr. 19, S. 295. Die räthelhafte Viandener Inschrift ist, so viel ich
mich erinnere, aus drei Steinen zusammengesetzt, von denen, bei irgend einer Gele-